

aktualisierte **Umwelterklärung 2015**

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Inhalt

Vorwort.....	2	Weitere Themen im Umweltmanagement	23
Das Unternehmensprofil der GIZ	3	Biodiversität	23
GIZ. Lösungen, die wirken.	3	Mobilität	24
Die EMAS-Standorte der GIZ.....	4	Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement	25
Standort Bonn (FEA)	4	Nachhaltige Beschaffung.....	26
Standort Eschborn (DHW).....	5	Umweltverträglichkeit unserer Projekte und Vorhaben.....	27
Standort Berlin (RP)	6	Selbstbewertung und Selbstverpflichtung in unseren Büros weltweit	28
Die Umweltpolitik der GIZ	7	EMAS-Kernindikatoren getrennt nach Standorten	29
Unser Umweltleitprinzip	7	Standort Bonn.....	29
Unser Umweltmanagementsystem.....	8	Standort Eschborn.....	31
Aufbau des Umweltmanagementsystems.....	9	Standort Berlin.....	33
Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte	11	Gültigkeitserklärung	35
Definition Umweltaspekte	11	Ihre Ansprechpartner für Fragen zum Umweltmanagementsystem	36
Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten.....	11		
Bewertung der Umweltaspekte	13		
Direkte Umweltaspekte.....	13		
Indirekte Umweltaspekte	14		
Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten und Maßnahmen.....	15		
Papier	15		
Energie	16		
Wasser.....	17		
Abfall	19		
Emissionen.....	21		

Vorwort

Für die GIZ ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, unsere soziale und ökologische Verantwortung und die politische Teilhabe fördern. Vor diesem Hintergrund betreiben wir seit 2013 an den Standorten Berlin, Bonn und Eschborn ein nach der europäischen Verordnung zum „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) validiertes Umweltmanagementsystem.

Das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfungen führen somit nicht nur zu kontinuierlichen Verbesserungen an den zertifizierten Standorten, sondern liefern damit einen signifikanten Beitrag zum Erreichen unserer selbstgesteckten Ziele des Nachhaltigkeitsprogramms. Mit EMAS verpflichten wir uns zudem jährlich öffentlich zu berichten und machen unsere Umweltleistungen gegenüber anderen EMAS-Organisationen besser vergleichbar.

Mit der Fertigstellung und dem Bezug unserer Neubauten in Bonn (Mäander, Juni 2015) und in Eschborn (Haus 5, Mai 2014) haben wir unsere Liegenschaften nach dem Silber-Standard der deutschen

Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ausgeweitet. Für uns als Eigentümer dieser Liegenschaften gewinnt EMAS damit weiter an Bedeutung und mit dem beschlossenen Erwerb, der Modernisierung und des Neubaus des Campus für unsere Akademie für Internationale Zusammenarbeit in Bonn-Röttgen wird unsere Verantwortung auch zukünftig noch weiter steigen. Wir erlangen zeitgleich mehr Steuerungspotential und können unsere Umweltleistungen direkter beeinflussen.

Grund genug, um auch das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu fördern. In der Vergangenheit haben wir aus unserer Mitarbeiterschaft stets eine Vielzahl von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen erhalten. Sei es hinsichtlich des Kantinenbetriebs, der Fahrradnutzung oder der Abfalltrennung an den Standorten. Diese Hinweise wurden in den EMAS-Umweltteams an den Standorten diskutiert, praktisch umgesetzt und haben so zu weiteren Verbesserungen geführt. Neben den Umweltteams gilt unser Dank daher auch der Umweltinitiative und der Bienengruppe Eschborn sowie den Fahrradbeauftragten, die wir hier stellver-

tretend für das freiwillige Umweltengagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Unternehmen nennen möchten.

Tanja Gönner

Umweltmanagementvertreterin

Carsten Hildebrand

Umweltmanagementbeauftragter (*ad interim*)

Das Unternehmensprofil der GIZ

GIZ. Lösungen, die wirken.

Wir sind ein weltweit tätiger Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Wir haben mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie- und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Das vielfältige Know-how des Bundesunternehmens GIZ wird rund um den Globus nachgefragt – von der deutschen Bundesregierung, Institutionen der Europäischen Union, den Vereinten Nationen und Regierungen anderer Länder. Unser Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Intensiv kooperieren wir mit der Privatwirtschaft und tragen so zu einem erfolgreichen Zusammenspiel von entwicklungspolitischem und außenwirtschaftlichem Engagement bei.

Alle diese Auftraggeber vertrauen der GIZ Ideen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen für sie zu entwickeln, konkret zu planen und umzusetzen. Als gemeinnütziges Bundesunternehmen stehen wir für deutsche und europä-

ische Werte. Dies macht uns zu einem vertrauenswürdigen und zuverlässigen Dienstleister. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir flexibel an wirksamen Lösungen, die Menschen Perspektiven bieten und deren Lebensbedingungen dauerhaft verbessern.



Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Unser Geschäftsvolumen betrug im Jahr 2014 mehr als zwei Milliarden Euro. Unsere 16.410 Beschäftigten sind in mehr als 130 Ländern tätig. Davon entfallen 3.072 auf Deutschland und 13.338 auf die Büros und die Programme in unseren Einsatzländern.

Als anerkannter Träger des Entwicklungsdienstes sind zudem derzeit 785 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer in unseren Einsatzländern aktiv. Hinzu kommen nochmals rund 1.000 integrierte und rückkehrende Fachkräfte, die über CIM, einer Arbeitsgemeinschaft aus GIZ und der Bundesagentur für Arbeit, an lokale Arbeitgeber in den Einsatzländern vermittelt werden beziehungsweise finanziell oder durch Beratungs- und Serviceleistungen unterstützen. Diese Zahlen verdeutlichen den Schwerpunkt unserer Arbeit und die Bedeutung indirekter Umweltaspekte nach EMAS für die GIZ.

Die EMAS-Standorte der GIZ

Standort Bonn (FEA)

(NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“)

Die GIZ wurde 2013 erstmalig nach dem Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS an drei Standorten validiert. An der Validierung nehmen die beiden Unternehmenssitze in Bonn und Eschborn sowie die Repräsentanz der GIZ in Berlin teil.

Zum September 2015 wurde ein wichtiger Meilenstein im Rahmen der Restrukturierung unseres Unternehmens (Bauhaus 15) erreicht. Einhergehend mit Bauhaus 15 wurde ein neues Standortkonzept entwickelt, welches dazu führte, dass Organisationseinheiten neu geschaffen bzw. auf die drei Standorte verändert zugeteilt wurden. Dies bedeutet u.a. einen signifikanten Personalaufwuchs in Bonn und eine Vielzahl an Büroräumen im Unternehmen. Bis Ende September 2015 sind beispielsweise bereits etwa 750 Umzüge innerhalb von Bonn erfolgt. Von Eschborn nach Bonn zudem nochmals ca. 50 Umzüge. Auch in den nächsten Monaten wird das neue Standortkonzept weiter umgesetzt werden und ent-

sprechend Einfluss auf unser Umweltmanagement an den Standorten haben.

Der Hauptstandort der GIZ in Bonn befindet sich seit 2011 in der Friedrich-Ebert-Allee 40. Das 1994 errichtete Gebäude wurde zunächst von einem Bundesministerium genutzt, später zog dann die GIZ-Vorgängerorganisation InWent in den Bau. Das Gebäude ist von der GIZ angemietet und verfügt über eine Nettogrundfläche von 19.669 m² sowie eine Nutzfläche von 18.764 m².



Das Gebäude der GIZ in Bonn steht in der Friedrich-Ebert-Allee 40

481 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹ sind am Standort tätig. Bei der Berechnung der Umweltkennzahlen werden teilweise auch die 44 Beschäftigten externer Dienstleister einbezogen.

Den Beschäftigten stehen eine Kantine und 16 zentrale Besprechungsräume zur Verfügung. Im Gebäude befinden sich mehr als zehn Videokonferenzanlagen. Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer können die rund 60 überirdischen sowie weitere witterungssichere Fahrradstellplätze in der Tiefgarage nutzen. 2013 haben wir die bestehenden Duschmöglichkeiten erweitert. Das Gebäude wird mit Fernwärme versorgt, seit 2014 zu 100% mit Ökostrom.

In der Godesberger Allee 119 sind zudem weitere Büroflächen für 198 Kolleginnen und Kollegen angemietet. Für diese Liegenschaft liegen keine Verbrauchsdaten vor, so dass diese Büroräume nicht im Kennzahlenverzeichnis erfasst sind und nicht an der EMAS-Validierung teilnehmen.

In unmittelbarer Nähe (Friedrich-Ebert-Allee 36) wurde im Juni 2015 der Neubau Mäander eingeweiht. Die GIZ ist Eigentümer dieses Gebäudes, welches nach dem Silber-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) errichtet wurde und Platz für rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet. Insgesamt hat der Mäanderbau eine Nutzfläche von rund 13.500 m².

¹ Alle Angaben zu Mitarbeiterzahlen (auch an den anderen Standorten) entsprechen Vollzeitäquivalenten und beziehen sich auf das Jahr 2014.

Das fünfgeschossige Gebäude verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur wie Besprechungsräume, Videokonferenzräume, eine Kantine mit ca. 320 Sitzplätzen sowie eine Vielzahl an Sozialräumen. Grundlage für den nachhaltigen Bau und des Betriebes des Gebäudes sind u.a. die Nutzung von Grundwasser für die Heizung und Kühlung des Gebäudes (Geothermie), Fernwärme aus regenerativen Energien, eine Fotovoltaik-Anlage, die 15% des Strombedarfs produziert oder der Einsatz eines klimaneutralen und ungiftigen Kältemittels für die Klimaanlage.

Eine nahezu barrierefreie Arbeitsplatzgestaltung im Mäanderbau erleichtert Menschen mit Behinderung das Arbeiten. Neben zahlreichen unter- und oberirdischen Fahrradstellplätzen gibt es im Mäanderbau Umkleiden, Duschen und für die kurzen Wege in Bonn Dienstfahräder.

Standort Eschborn (DHW)

(NACE-CODE 84.21 „Auswärtige Angelegenheiten“)

Die fünf Häuser der GIZ in Eschborn stehen im Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 (analog auch Haus 1-5 genannt). Haus 1, 2, 4 und 5 befinden sich im Eigentum der GIZ, Haus 3 ist angemietet.

Eine Nettogrundfläche von 54.642 m² und einer Nutzfläche von 51.771 m² bietet für 1.599 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Platz. Bei Ermittlung der Umweltkennzahlen wird teilweise auch der Verbrauch der 67 Beschäftigten externer Dienstleister in der Kantine, des Wachdienstes und im hausinternen Reisebüro berücksichtigt.

Seit 2011 und 2012 hat die GIZ in der Ludwig-Erhard-Straße sowie in der Hauptstraße in Eschborn zusätzliche Büroräume für 261 Personen angemietet. Für beide Liegenschaften liegen keine Verbrauchsdaten vor, so dass diese Büroräume nicht im Kennzahlenverzeichnis erfasst sind und nicht an der EMAS-Validierung teilnehmen.

Die Stammhäuser der GIZ verfügen über mehr als ein Dutzend Videokonferenzenanlagen, drei Rechenzentren, zwei IT-Schulungsräumen und 68 Besprechungszimmern. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen 835 Parkplätze und 323 größtenteils überdachte Fahrradstellplätze zur Verfügung. Elektrische Ladestationen bieten die Möglichkeit, zeitgleich zwei Elektroautos und bis zu neun E-Bikes mit Strom zu versorgen. In Eschborn stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dienst- und Leihfahräder zur Verfügung.



Das Gebäude der GIZ in Eschborn steht im Dag-Hammarskjöld-Weg 1

Der Kindergarten auf dem Betriebsgelände (Haus 5) wurde Mitte 2011 abgerissen. An seiner Stelle entstand ein neues Gebäude, das Platz für 100 Büros und eine Kita mit 70 Plätzen für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet. Darüber hinaus befinden sich im Neubau 16 Besprechungs- und Seminarräume, eine Cafeteria mit 120 Plätzen und eine Tiefgarage mit ca. 70 Stellplätzen.

Der komplett barrierefreie Neubau besitzt zudem Umkleiden und Duschen für Radfahrerinnen und Radfahrer. In Summe wird die Energie im Gebäude zu 77 % regenerativ erzeugt. Die Hauptenergieversorgung erfolgt im Wesentlichen über Geothermie. Die Dachflächen sind begrünt, das anfallende Regenwasser wird aufgefangen und für die Toiletten-spülung sowie die Bewässerung der Grünflächen verwertet. Auch das Haus 5 wurde nach den Kriterien des DGNB-Silber-Standards gebaut.

Standort Berlin (RP)

(NACE-CODE 84.13 „Wirtschaftsförderung“)

Das GIZ-Haus am Reichpietschufer in Berlin ist zugleich die Repräsentanz der GIZ in der Hauptstadt. Das 1913 erbaute Haus steht unter Denkmalschutz. Es befindet sich in der Nähe zahlreicher Bundesministerien und wurde von der GIZ im Jahr 2000 erworben und unter Beachtung des Denkmalschutzes zu einem modernen Büro- und Konferenzhaus umgebaut.

Der Ausbau des Dachgeschosses zum Veranstaltungsraum erfolgte 2009. Bei allen Umbaumaßnahmen haben wir die gängigen Vorschriften für ökologisches Bauen beachtet. Die Nettogrundfläche des GIZ-Hauses in Berlin beträgt 3.377 m², die Nutzfläche 3.109 m². Neben 45 Büros bietet das Gebäude drei Videokonferenzanlagen sowie elf Besprechungs- und Veranstaltungsräume. Den 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen rund 100 Fahrradstellplätze sowie eine Tiefgarage mit 22 Parkplätzen zur Verfügung. Für Dienstreisen besteht außerdem die Möglichkeit, Dienstfahräder zu nutzen.

Die GIZ-Repräsentanz in Berlin ist in ihrer Funktion als Schnittstelle zur Politik ein wichtiger Veranstaltungsort. Im Jahr 2014 waren mehr als 11.200 Besucherinnen und Besucher von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen zu Gast in unserem Haus in Berlin.



Die GIZ-Repräsentanz in Berlin steht am Reichpietschufer 20

Die Umweltpolitik der GIZ

In dem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlichen Leitbild der GIZ ist der Grundsatz der Nachhaltigkeit als das Leitprinzip unseres Handelns fest verankert. Wir arbeiten in der Überzeugung, dass nur das Zusammenspiel von sozialer Verantwortung, ökologischem Gleichgewicht, politischer Teilhabe und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit auch künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglicht.

Diese Leitprinzipien haben wir im Bereich Umwelt in einem Umweltleitprinzip konkretisiert.

Unser Umweltleitprinzip

Nachhaltige Entwicklung setzt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen voraus. Nur so lassen sich die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen sichern. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gesetzt und sieht sich in der Verantwortung

- durch das Unternehmen verursachte Umweltbelastungen systematisch zu vermeiden oder zu verringern;
- mit knappen Ressourcen wie Energie und Wasser sparsam umzugehen und vermehrt ökoeffiziente Technologien und Materialien einzusetzen;
- die Strategie eines CO₂-neutralen Unternehmens umzusetzen;
- Projekte und Programme umweltverträglich zu planen und durchzuführen;
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umweltkommunikation teilhaben zu lassen und sie für Umweltbelange zu sensibilisieren;
- das eigene Umweltprinzip mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens in einem offenen Dialog weiterzuentwickeln;
- unsere Partnerunternehmen, Dienstleister und Lieferanten über die Verbindlichkeit unserer Umweltleitprinzipien zu informieren.

Die GIZ verpflichtet sich darüber hinaus an den am Europäischen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmenden Standorten zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen sowie zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzbestimmungen.



Unser Umweltmanagementsystem

Die GIZ betreibt ein systematisches Umweltmanagement. Die umweltrelevanten Daten haben wir bereits vor der Einführung von EMAS jährlich erfasst und in einer Umweltbilanz bzw. einem Umweltbericht veröffentlicht. Im Rahmen der ersten Umweltprüfung nach EMAS haben wir weitere relevante Daten erhoben und in den Umweltteams alle Umweltaspekte an den EMAS-Standorten bewertet. Umweltziele wurden für das Gesamtunternehmen festgelegt und daraus Maßnahmen abgeleitet, die in ein Umweltprogramm für 2011 bis 2015 eingeflossen sind. Die Zielvorgaben behalten auch im Rahmen von EMAS ihre Gültigkeit. Für die EMAS-Standorte Bonn, Eschborn und Berlin wurden darüber hinaus weitere standortbezogene Maßnahmen abgeleitet und die Umweltziele teilweise nach oben korrigiert. Diese Umweltziele betreffen die Ressourceneffizienz sowie die Klimaneutralität der deutschen GIZ Standorte bis 2015.

Das aktuelle Umweltprogramm wird zeitnah fortgeschrieben. Da auch das Nachhaltigkeitsprogramm

der GIZ aktuell für die nächste Phase 2016-2020 neu formuliert wird, erfolgt die Fortschreibung des Umweltprogramms in integrierter Weise.

Die Umweltziele, die der GIZ-Umweltmanagementbeauftragte regelmäßig überprüft, bilden eines der wichtigsten Instrumente unseres betrieblichen Umweltschutzes. Sie gelten nicht nur für die an EMAS teilnehmenden Standorte, sondern geben außerdem Orientierung für alle weiteren deutschen GIZ-Standorte.

Die GIZ verpflichtet sich, alle umweltrechtlichen Anforderungen als Mindeststandard einzuhalten und diesen, wo immer möglich, zu übertreffen (etwa bei Ausschreibungen). Zur Gewährleistung der Rechtssicherheit fassen wir alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen in einem Rechtskataster zusammen und halten diese durch die Nutzung eines Online-Dienstes aktuell.

Wir führen jedes Jahr interne Audits durch, um den Stand der Umsetzung des Umweltmanagementsystems, insbesondere die Konformität mit den Umweltleitprinzipien und dem Umweltprogramm sowie

die Einhaltung der Umweltrechtsvorschriften, zu überprüfen. Zusätzlich wird das Umweltmanagementsystem alljährlich durch die oberste Unternehmensleitung in einem Management Review bewertet.

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS dokumentieren wir im Umweltmanagementhandbuch: alle Zuständigkeiten, Aufgaben und Prozesse im Umweltmanagement sind hier ausführlich dargelegt und beschrieben. Darüber hinaus enthält das Umweltmanagementhandbuch Hinweise auf die mitgeltenden Unterlagen, wie beispielsweise das Rechtskataster sowie Aufgaben- und Prozessbeschreibungen. Das Umweltmanagementhandbuch ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GIZ zugänglich.

Die GIZ engagiert sich in zahlreichen Umweltvereinen, Initiativen und Umweltnetzwerken und bekräftigt damit ihre Ausrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz. Wir sind als Unternehmen Mitglied im UN Global Compact und der „Biodiversity in Good Company“-Initiative. Im Bundesland Hessen hat die GIZ die Charta „Hessen aktiv: 100 Unternehmen für den Klimaschutz“ un-

terzeichnet und ist Mitglied des Umweltforums Rhein-Main e.V. sowie Pilotunternehmen in der Initiative „bike & business“. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in dem auf Biodiversität ausgerichteten Netzwerk BioFrankfurt. Als Mitglied im Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) hat sich die GIZ verpflichtet, den B.A.U.M.-Kodex in die Praxis umzusetzen. Außerdem nehmen wir an der Initiative „Wirtschaft pro Klima“ teil und setzen entsprechende Maßnahmen um.

Die GIZ berichtet zudem regelmäßig über die Umsetzung unternehmerischer Nachhaltigkeit. Dabei orientiert sich das Unternehmen an einer Reihe nationaler und internationaler Rahmenwerke. Seit 2012 entsprechen die Fortschrittsberichte der GIZ zum Global Compact dem so genannten *Advanced Level*, bei dem neben der Dokumentation der Fortschritte auch weitere gute Praktiken des Unternehmens dargestellt werden. Bereits seit 2013 haben wir die Berichtserfordernisse der letzten Generation der Leitlinien der Global Reporting Initiative angewendet (GRI G4) und für 2011 sowie 2012 wurde eine

Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex abgegeben. In 2015 erfolgte erstmal der Einstieg in die integrierte Berichterstattung.

Grundsätzlich können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagements an den Umweltmanagementbeauftragten richten und sich in Umweltteams einbringen und engagieren. Das Sustainability Office prüft die Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen und bezieht diese gegebenenfalls in die weitere Maßnahmenplanung ein.

Aufbau des Umweltmanagementsystems

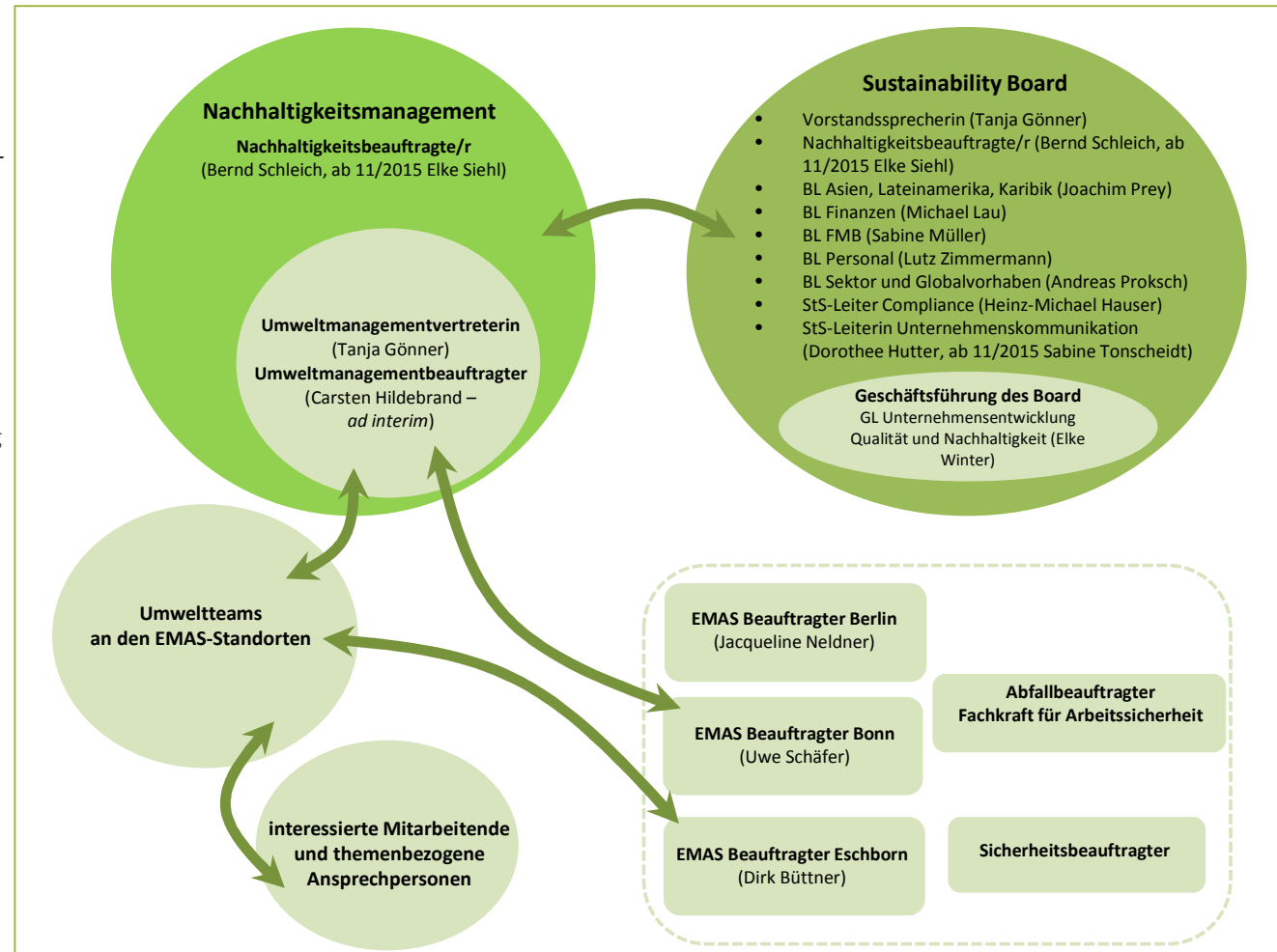
Das betriebliche Umweltmanagement ist Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Unsere Vorstandspräsidentin ist die Umweltmanagementvertreterin. Neben ihr gibt es die Nachhaltigkeitsbeauftragte, die die Leiterin der Stabsstelle Unternehmensentwicklung ist. Die operative Umsetzung des Umweltmanagements übernimmt der Umweltmanage-

mentbeauftragte, der im Sustainability Office tätig ist. Durch die Umstrukturierung im Rahmen von Bauhaus 15 ist diese Position aktuell *ad interim* besetzt. Die Aufgaben des Umweltmanagementbeauftragten sind in einer Funktionsbeschreibung geregelt. An den an EMAS teilnehmenden Standorten unterstützt zusätzlich jeweils ein EMAS-Beauftragter den Umweltmanagementbeauftragten. Um auch die Fachabteilungen an der Umsetzung des Umweltmanagementsystems zu beteiligen existieren an allen EMAS-Standorten Umweltteams. Die Umweltteams stehen generell allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen. Für den Bereich Arbeitssicherheit sind die Fachkraft für Arbeitssicherheit bzw. der Sicherheitsingenieur, Sicherheitsbeauftragte sowie Betriebsärzte zuständig. Am Standort Bonn gibt es zudem einen Abfallbeauftragten.

Weggefallen sind seit Oktober 2014 die EMAS-Prozessverantwortlichen an den Standorten, die den Umweltmanagementbeauftragten zusätzlich unterstützt haben. Mit fortschreitender Umsetzung des Bauhaus 15-Prozesses wird jetzt zeitnah die operative Organisation von EMAS weiterentwickelt werden.

Unternehmensrelevante Entscheidungen des Umweltmanagements werden im Sustainability Board eingebracht. Dieses Gremium setzt sich aus Bereichs- und Stabsstellenleiter/innen unter der Leitung der Vorstandsvorsitzenden zusammen. Es bildet somit das oberste Entscheidungsgremium im Umweltmanagement. Das Sustainability Office ist innerhalb der Stabsstelle Unternehmensentwicklung, Gruppe Qualität und Nachhaltigkeit verortet. Die Gruppe koordiniert das unternehmensweite Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement, verantwortet die Berichterstattung hierzu und das Management des Sustainability Boards.

Im nebenstehenden Organigramm sind die Zuständigkeiten im Umweltmanagement dargestellt.



Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Definition Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

Bei **direkten Umweltaspekten** handelt es sich beispielsweise um Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Verbrauch an Betriebsmitteln (Papier), Flächenverbrauch, Abfallaufkommen sowie Emissionen. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können beeinflusst werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten der GIZ, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen etwa durch Projektaktivitäten oder den Pendlerverkehr zwischen Wohn- und Arbeitsstätte.

Nicht immer können alle Umweltaspekte eindeutig in direkte oder indirekte Umweltaspekte unterteilt werden. Entscheidend ist jedoch, dass alle wesentlichen Umweltaspekte erfasst und bewertet werden.

Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt jährlich durch den Umweltmanagementbeauftragten und das Umweltteam.

Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Umweltaspekten

Für die Bewertung der Wesentlichkeit der Umweltaspekte haben der Umweltmanagementbeauftragte und die Teams ein vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlenes ABC-Bewertungsschema herangezogen, welches im Folgenden dargestellt ist:

Quantitative Bedeutung	Prognostizierte zukünftige Entwicklung	Gefährdungspotenzial		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Als Ergebnis dieser dreidimensionalen Bewertung können die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt werden:

- A Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz
- B Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz
- C Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz

Nach dieser Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte in Hinblick auf die Einflussmöglichkeiten an dem Standort bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

- I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
- II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
- III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Ein Umweltaspekt, der beispielsweise mit A und I bewertet wird, ist demnach ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist.



Bewertung der Umweltaspekte

Die Umweltteams an den verschiedenen Standorten haben die Bewertung der Umweltaspekte nach der oben beschriebenen Systematik vorgenommen und diese im Anschluss gemeinsam mit dem Umweltmanagementbeauftragten beraten und abgestimmt.

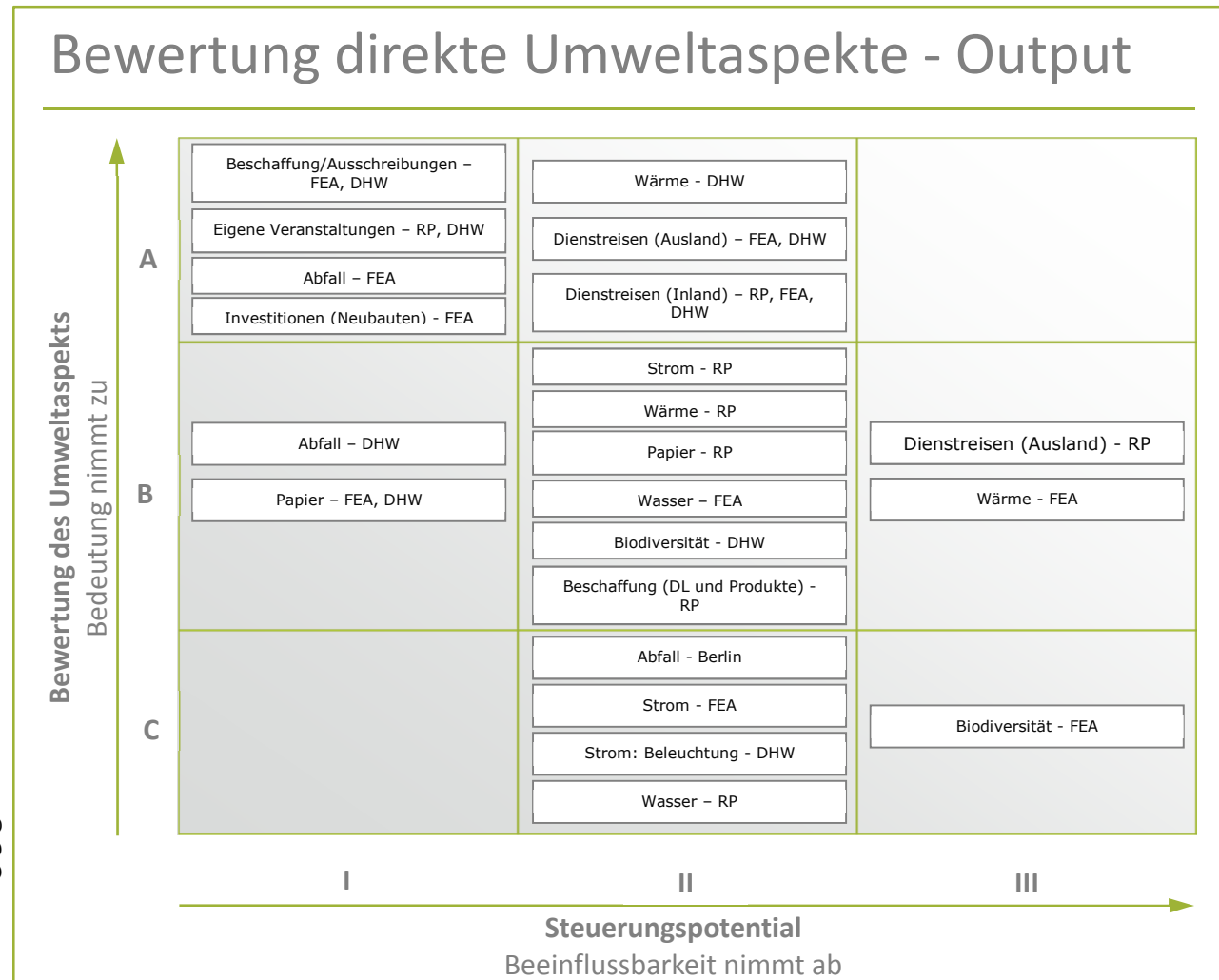
Direkte Umweltaspekte

Direkte Umweltaspekte wie beispielsweise eine nachhaltige Beschaffung, die Vermeidung von CO₂-Emissionen, das Abfallmanagement oder das nachhaltige Veranstaltungsmanagement bilden die zentralen und an allen Standorten als wesentlich eingestuft Themen. Am Standort Bonn findet sich zudem das Thema der Investitionen (Neubau) und in Berlin das Thema Energieverbrauch weit oben auf der Agenda.

DHW = Dag-Hammarskjöld-Weg (Eschborn)
 FEA = Friedrich-Ebert-Allee (Bonn)
 RP = Reichpietschufer (Berlin)

Da wir uns bereits mit dem bestehenden Umweltprogramm Ziele zu allen Umweltaspekten gesetzt haben, werden wir auch in Zukunft entsprechende

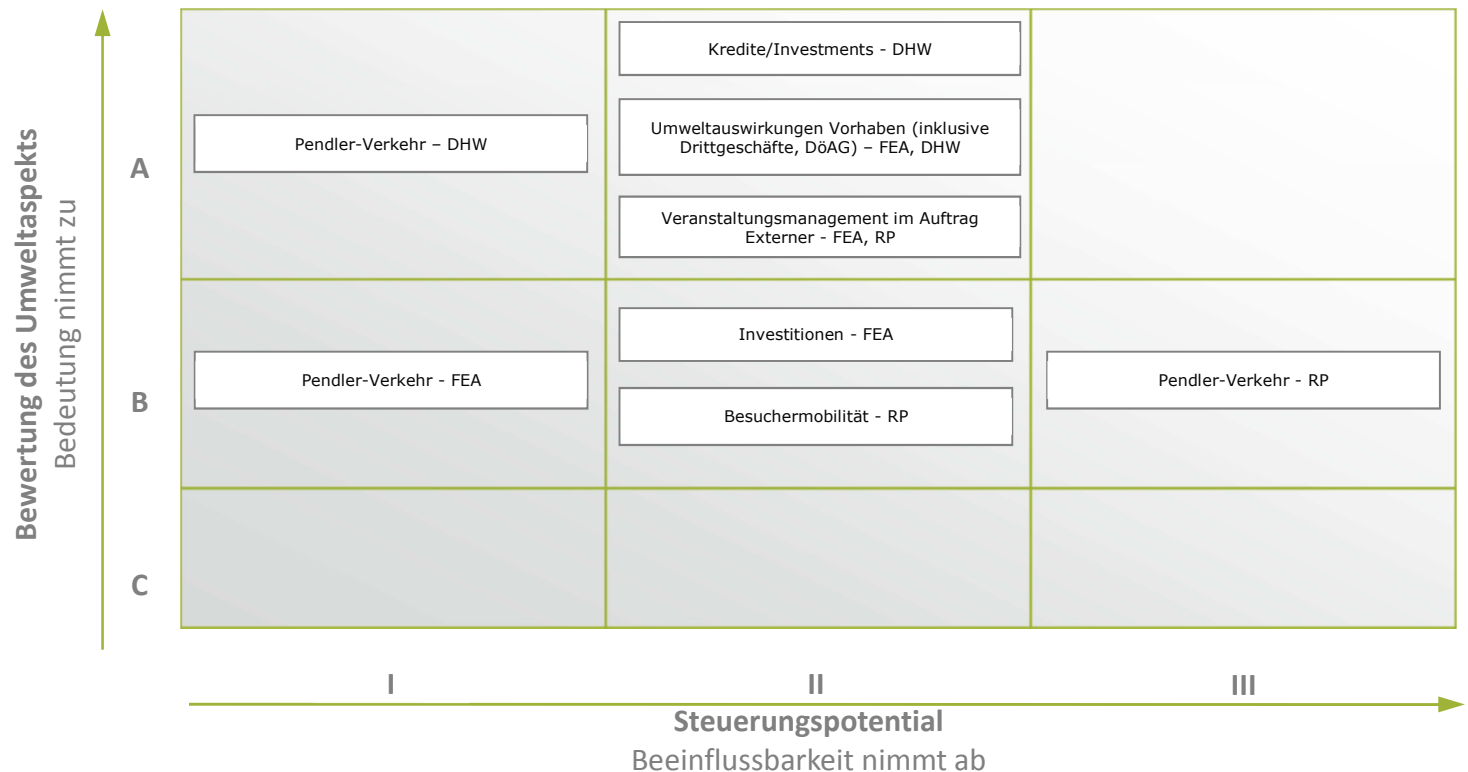
Maßnahmen zu allen relevanten Gesichtspunkten, unabhängig von deren Bewertung, einleiten und umsetzen.



Indirekte Umweltaspekte

Als wesentliche indirekte Umweltaspekte haben die Umweltteams der verschiedenen Standorte die Aktivitäten der GIZ-Vorhaben sowie den Pendlerverkehr bewertet. Ebenfalls sind Veranstaltungen zu nennen, die im Auftrag durchgeführt werden sowie Investitionen (Neubauten, Pensionsfonds etc.). Größtes Steuerpotential wird hier beim Pendlerverkehr gesehen.

Bewertung indirekte Umweltaspekte - Output



DHW = Dag-Hammarskjöld-Weg (Eschborn)
 FEA = Friedrich-Ebert-Allee (Bonn)
 RP = Reichpietschufer (Berlin)

Darstellung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten und Maßnahmen

Unsere Umweltziele und die daraus abgeleiteten Umweltmaßnahmen sind das wichtigste Instrument des Umweltmanagements zur Erreichung einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung.

An allen EMAS-Standorten haben wir ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur Erreichung dieser Zielvorgaben unter Festlegung von Verantwortlichkeiten erarbeitet. Diese sind Teil eines standortübergreifenden Umweltprogramms. Im Folgenden sind die Verbrauchsdaten sowie Kernindikatoren aufgeführt und ausgewählte Maßnahmen zur Zielerreichung beschrieben.

Die folgenden Daten und Verbrauchswerte sind hier für die letzten drei Jahre dargestellt, um eine kontinuierliche Entwicklung abzubilden.

Papier

Zielwerte für 2015

Bonn: 7.791 Blatt/MA,
Eschborn: 8.259 Blatt/MA,
Berlin: 4.816 Blatt/MA

Der Papierverbrauch konnte in den letzten Jahren signifikant verringert werden und liegt an allen Standorten bereits heute unter den Zielwerten für 2015. Seit Herbst 2012 gibt es an allen Standorten Etagedrucker und nahezu keine Drucker am Arbeitsplatz mehr. Die Etagedrucker sind hier standardmäßig auf Duplex und schwarz-weiß eingestellt. Auch unser einheitliches elektronisches Ablagesystem trägt dazu bei, dass sich der Papierverbrauch reduziert.

Festzustellen ist aber auch, dass an den Standorten Bonn und Berlin der Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen ist. Wir gehen davon aus, dass dies auch mit einem Gewöhnungseffekt der Nutzung der Etagedrucker einhergeht. Unsere

monatlichen Nachhaltigkeitstipps greifen deshalb den verantwortungsvollen Umgang immer wieder auf und wir sehen die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin für eine zentrale Stellschraube, um den Papierverbrauch weiter zu reduzieren.

Da sich der Papierverbrauch nicht völlig vermeiden lässt, verwenden wir an den Druckern ausschließlich Papier in Recyclingqualität. Um den höchsten Anforderungen an umweltfreundlichem Papier nachzukommen, wird derzeit die Einführung von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel geprüft. Damit wäre es der GIZ möglich der Initiative Pro Recyclingpapier der Bundesregierung beizutreten. Für unsere eigenen Broschüren und Publikationen wird per Vereinbarung mit unseren Vertragsdruckereien ausschließlich EnviroTop-Papier mit dem Blauen Engel verwendet. Die Druckereien bieten außerdem klimaneutralen Druck an, der gegen einen geringen Aufpreis hinzugebucht werden kann.

Papier	Einheit	2012			2013			2014		
		Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin
Papierverbrauch	Blatt A4	3.318.583	14.396.860	325.170	2.644.062	13.109.264	289.984	3.266.006	10.598.650	272.747
Papierverbrauch pro MA	Blatt A4/MA	5.947	8.914	3.781	4.965	6.977	3.491	6.792	6.630	3.896

Energie

Zielwerte bis 2015

Strom: Bonn: 3,391 MWh/MA,
Eschborn: 2,295 MWh/MA,
Berlin: 3,103 MWh/MA

Wärme: Bonn: 5,008 MWh/MA,
Eschborn: 3.483 MWh/MA,
Berlin: 5.667 MWh/MA

Energieart ²		Einheit	2012			2013			2014		
			Verbrauch	Pro MA	Pro NGF (m ²)	Verbrauch	Pro MA	Pro NGF (m ²)	Verbrauch	Pro MA	Pro NGF (m ²)
Bonn											
Strom	Strommix ³	MWh	1.560	2,7	0,077	1.412	2,6	0,070	1.423	2,7	0,08
Wärme	Fernwärme ³	MWh	2.081	3,6	0,103	2.324	4,2	0,115	2.134	4,1	0,11
Wärmeenergie witterungsbereinigt		MWh	2.081	3,6	0,103	2.324	4,2	0,115	2.074	4,0	0,11
Summe		MWh	3.642	6,3	0,181	3.737	6,8	0,185	3.556	8,8	0,19
Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch		%	23			21			40		
Eschborn											
Strom	Ökostrom	MWh	4.223	2,5	0,083	4.110	2,6	0,083	4.102	2,5	0,08
Wärme	Gas	MWh	5.481	3,3	0,108	5.464	3,4	0,110	4.347	2,6	0,08
Wärmeenergie witterungsbereinigt		MWh	5.831	3,5	0,115	5.464	3,4	0,110	4.718	2,8	0,09
Summe		MWh	9.704	5,8	0,191	9.574	6,0	0,914	8.448	5,1	0,16
Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch		%	44			43			49		
Berlin											
Strom	Ökostrom	MWh	317	3,7	0,094	307	3,3	0,091	286	3,9	0,09
Wärme	Gas	MWh	447	5,2	0,132	486	5,3	0,144	435	6,0	0,14
Wärmeenergie witterungsbereinigt		MWh	465	5,4	0,138	511	5,6	0,151	468	6,5	0,14
Summe		MWh	764	8,8	0,226	793	8,6	0,235	720	10,0	0,23
Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch		%	42			39			40		

² Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungen.³ Seit 2014 beziehen wir an allen Standorten ausschließlich Ökostrom

Seit 2014 bezieht die GIZ für alle deutschen Standorte ausschließlich zertifiziertes Ökostrom.

Der Energieverbrauch für die Standorte Bonn und Eschborn entwickelte sich positiv und liegt bereits heute unter den gesetzten Zielen für 2015. Trotz Umsetzung zahlreicher Maßnahmen wie die Verwendung von LED-Lampen in den Fahrstühlen und in den Fluren, Deaktivierung der nächtlichen Fahrstuhlschachtbeleuchtung, der Installation von Bewegungsmeldern in Kopier- und Sanitärräumen und einer Optimierung der Laufzeiten für Lüftungen lässt sich ein Anstieg am Standort Berlin feststellen. Im Vergleich zu den anderen Standorten liegt der Wert im Spitzenfeld. Da die elektrischen Verbraucher diesen Mehrverbrauch im Vergleich zu den anderen Standorten nicht erklären, werden wir hier weiter nach den Ursachen suchen, z.B. im ersten Schritt mit Hilfe eines Lastprofils. Der Wärmeverbrauch am Standort ist derzeit unauffällig, sollte sich aber nach dem Austausch und der Renovierung der Fenster (und einem damit verbundenen vorübergehenden Anstieg) weiter positiv entwickeln.

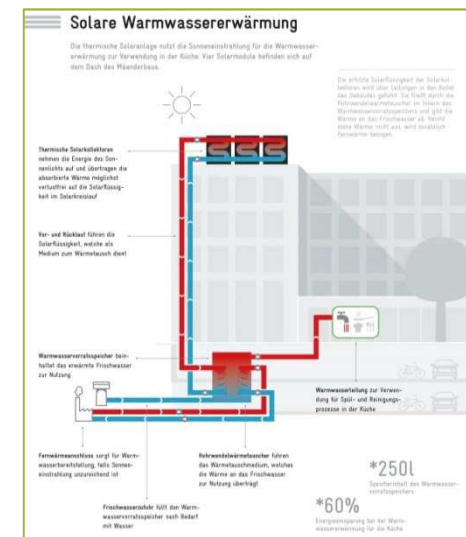
In Bonn haben wir die Tiefgaragen mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Diese Maßnahme trug zu einer fast 50-prozentigen Reduzierung des Energieverbrauchs in diesem Bereich bei. Durch konsequentes Absenken der Vorlauftemperatur und früheres Abschalten der Heizungspumpen konnte der Energieverbrauch reduziert werden. Die Flur- und Fahrstuhlbeleuchtung wird nach und nach auf LED umgestellt.

In Eschborn konnte durch den Einbau energieeffizienter Heiz- und Kältesegel an den Decken der Büros sowie den Einsatz modernster Kältetechnik bereits in den vergangenen Jahren der Energieverbrauch erheblich reduziert werden. Das Gebäude wird nun über eine zentrale Gebäudeleittechnik gesteuert. Die Aufzugsanlage wurde erneuert und wird statt mit Gleichstrom nun mit geregelterm Drehstrom betrieben. In Eschborn sorgen zudem zwei Photovoltaikanlagen und eine solarthermische Anlage für die umweltfreundliche Gewinnung von Strom und Warmwasser.

Insbesondere bei den Neubauten in Bonn und Eschborn wurde auf Energieeffizienz und die Nutzung

erneuerbarer Energien gesetzt. So kommt in Haus 5 in Eschborn fast ausschließlich Erdwärme zur Beheizung zum Einsatz. Nur wenn diese nicht ausreicht, wird mit Erdgas zusätzlich geheizt. Im Neubau Mäander in Bonn wurde Fotovoltaik zur Versorgung des Gebäudes mit Strom auf dem Dach installiert.

Eine weitere Energiesparmaßnahme war zudem, dass wir in den letzten Jahren rund ein Drittel der Speichersysteme in unseren Rechenzentren durch virtuelle Server ersetzt haben.



Wasser

Zielwerte für 2015
 Bonn: 11.433 l/MA,
 Eschborn: 8.519 l/MA,
 Berlin: 16.896 l/MA

Während am Standort Berlin der spezifische Wasserverbrauch deutlich unter dem formulierten Zielwert für 2015 liegt und im Vergleich zu 2012 signifikant gesenkt werden konnte, weisen die Zahlen für Bonn und Eschborn einen starken Anstieg an.

Für Bonn lässt sich dies begründen, dass frühere Messungen auf unkorrekte Wasseruhren zurückzuführen sind. Damit sind die Vergleichswerte zu niedrig, dass gesetzte Ziel für 2015 erscheint entsprechend unrealistisch. Die defekten Wasseruhren wurden 2012 ausgetauscht.

Im Fall von Eschborn ist der starke Anstieg bisher noch nicht erklärbar. Aufgrund der fehlenden Differenzierung von Prozess- und Sanitärwasser ist keine belastbare Aussage möglich. Es wird vermu-

tet, dass der Anstieg durch neue Hygienevorschriften und erweiterte Spülvorgänge hervorgerufen wurde. Wir werden deshalb künftig einen Zählpunkt für die Prozess-Wasserverbräuche setzen. Trotz des Anstiegs wurden fast alle Maßnahmen bezüglich des Wasserverbrauchs in Bonn und Eschborn ausgeschöpft. Der Einbau wassersparender Armaturen, die Ausstattung der Toiletten mit Wasserspartasten, die Absenkung des Wasserdrucks in den Leitungen sowie Sensortechnik zur Bewässerung von Grünflächen sind zentrale Maßnahmen, die hier zu nennen sind.

In Bonn wird im Neubau Mäander Regenwasser zur Nutzung der Toilettenspülung eingesetzt. In der gemieteten Liegenschaft wurden zudem Maßnahmen zur Reinhaltung des Wassers implementiert. Statt der bisherigen Chlorierungsanlage für die

Brunnen, wird jetzt mittels einer UV-Anlage auf Chemikalien verzichtet.

In Eschborn werden außerdem wasserlose Urinale eingesetzt. Um den Wasserverbrauch zu senken, wurden alle Sanitärarmaturen in den Eschborner Häusern 1-3 schon vor Jahren umgerüstet. Die Wasserhähne sind mit Perlatoren (auch in Berlin) und optischen Sensoren versehen. In Eschborn nutzen wir zudem statt Trinkwasser abgepumptes Grundwasser für die Klimaanlage sowie für die Toilettenspülungen. Auch im Neubau (Haus 5) wird Grund- bzw. Regenwasser verwendet.

Wasser	Einheit	2012			2013			2014		
		Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin
Wasserverbrauch	m ³	5.309	17.513	1.927	8.738	17.549	1.070	8.882	24.028	972
Trinkwasser	m ³	5.309	17.513	1.927	8.738	17.549	1.070	8.882	8.677	972
Grundwasser	m ³	0	0	0	0	10.541	0	0	15.351	0
Wasserverbrauch pro MA	m ³ /MA	9	10	22	16	11	12	17	14	14

Abfall

Zielwerte für 2015

Bonn: 71 kg/MA,

Eschborn: 51,6 kg/MA,

Berlin: 44 kg/MA

Abfallvermeidung, Abfallsammlung, Entsorgung, Wiederverwertung und Recycling sind für uns zentrale Aspekte. In Bonn wurde eigens im Rahmen von EMAS ein Abfallbeauftragter bestellt. Für die Standorte Bonn und Eschborn stehen zudem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Leitfäden für umweltbewusstes Verhalten zur Verfügung. In Berlin ist eine prägnante Kurzinformation erstellt worden.

Die kontinuierliche Kommunikation ist hierbei wichtig, um die Kolleginnen und Kollegen zu informieren und zu sensibilisieren.

Bereits bei der Beschaffung achten wir darauf, möglichst wenig Müll „mit einzukaufen“. Mehrfachverpackungen sind zu bevorzugen und eingesetzte Verpackungen müssen unseren spezifisch beschriebenen

Abfall ⁴	Einheit	2012			2013			2014		
		Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin
Nicht gefährliche Abfälle										
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen	t	101 ⁵	343	17	87	302	25	79	259	15
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	kg/MA	176	206	195	155	184	268	150	156	201
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	t	30	207	7	29	203	8	26	139	8
Sonstige nicht gefährliche Abfälle	t	72	136	10	58	98	16	53	120	6
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA	kg/MA	51	124	82	51	124	90	49	83	113
Elektroschrott	t						75	0,8	0,54	
Gefährliche Abfälle										
Abfallaufkommen an gefährlichen Abfällen	t	0,0	14,3 ⁶	0,0	0,0	0,3	0,0	0,05	0,2	0,0
Abfallaufkommen pro MA	kg/MA	0,0	8,6	0,0	0,0	0,2	0,0	0,03	0,1	0,0

⁴ In Bonn und Berlin werden die Abfälle in Volumeneinheiten erfasst und unter Zuhilfenahme einer Umrechnungstabelle der Stadt Wien in Gewichtseinheiten umgerechnet.

⁵ In Bonn werden seit 2012 zusätzliche Müllfraktionen erfasst, die den Anstieg der Werte erklären

⁶ Alle fünf bis sechs Jahre wird in Eschborn der Benzinsabscheider geleert. Dies war 2012 der Fall, was zu einer massiven Erhöhung des Aufkommens an gefährlichen Abfällen geführt hat.

Anforderungen entsprechen. Eingesetzte Lieferanten haben Verpackungen entweder selbst zurückzunehmen und zu verwerten oder nachweislich an einem Sammel- und Verwertungssystem teilzunehmen.

Seit 2012 entwickelt sich die Abfallmenge an den Standorten nur begrenzt positiv. Die für die einzelnen Liegenschaften verfassten Ziele für 2015 liegen zum Teil noch in der Ferne. Dies nicht zuletzt da aufgrund der Vielzahl an Umzügen in 2015 davon ausgegangen werden kann, dass die Abfallwerte zusätzlich ansteigen werden.

Unsere ausrangierte Hardware wird seit Anfang 2013 von unserem Kooperationspartner „AfB Social and Green IT“ nicht nur entsorgt, sondern auch nachhaltig weiterverwertet. Rund die Hälfte der 160 Mitarbeitenden des Unternehmens sind Menschen mit Behinderung, die somit einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten. Auch 2014 konnte die GIZ durch die Kooperation mit AfB und die Wiederaufbereitung der abgegebenen Hardware zur Vermeidung von Emissionen und Energieverbrauch beitragen: 27 Tonnen CO₂-Äquivalente und fast 90.000 kWh Energie konnten so eingespart werden.

Das Abfallaufkommen durch die Verwendung von Pappbechern statt Keramikbechern an den Kaffeautomaten bleibt jedoch eine Herausforderung in Eschborn und Bonn. Während in Berlin ausschließlich Keramikbecher verwendet werden, konnte das hohe Abfallaufkommen an den anderen Standorten noch nicht zufriedenstellend reduziert werden. Und dies trotz zahlreicher Ideen und hohem Engagement der Eschborner Umweltinitiative, der Kantinenbetreiber oder trotz konstruktiver und kreativer Anregungen aus der Mitarbeiterschaft. Das Thema bleibt somit ein bedeutender Umweltaspekt, den es zu steuern gilt.



Emissionen

Reduzieren, Substituieren, Kompensieren

Wir versuchen, wo immer möglich, unsere negativen Klimawirkungen zu vermeiden und zu reduzieren. Dies geschieht z.B. durch den Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln wie etwa Videokonferenzen oder via Internet, die Dienstreisen verringern sollen. Fortbildungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden kontinuierlich angeboten, um beispielsweise die Bildung von virtuellen Arbeitsteams umzusetzen.

Da wo wir nicht vermeiden können, substituieren wir, beispielsweise durch die Umstellung von fossilem Strom auf Ökostrom oder durch den Einsatz von klimaneutraler Gebäudetechnik. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, werden die restlichen Emissionen durch den Ankauf und die Stilllegung von Klimazertifikaten ausgeglichen.

Seit Ende 2014 kompensieren wir in Deutschland alle nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen vollständig. Dabei arbeiten wir mit der gemeinnützigen Klimaschutzorganisation Atmosfair zusammen und haben Klimazertifikate nach dem CDM Gold Standard (Clean Development Mechanism) ange-

kauft. In Zukunft wollen wir zunehmend den Klimaschutz an unseren weltweiten Standorten in den Blick rücken und unsere Emissionen durch ein von uns durchgeführtes Klimaschutzprojekt ausgleichen.

Schadstoff (ohne Flugemissionen) ⁷		Einheit	2012			2013			2014		
			Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin	Bonn	Eschborn	Berlin
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalente	t	1.012	2.154,5	103,4	1.249,7	1988,4	109,1	825,4	2.951,6 ⁸	95,6
	NO _x	t	1,1	1,5	0,1	1,0	1,5	0,1	1,1	1,7	0,1
	SO ₂	t	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,4	0,1	0,0
	PM10	t	0,2	0,4	0,0	0,2	0,4	0,0	0,1	0,1	0,0
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	CO ₂ -Äquivalente	t/MA	0,5	3,9	0,3	0,7	3,7	0,3	1,6	1,8	0,2
	NO _x	kg/MA	0,6	2,8	0,2	0,6	2,8	0,2	2,1	1,0	0,1
	SO ₂	kg/MA	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,8	0,1	0,0
	PM10	kg/MA	0,1	0,7	0,0	0,1	0,7	0,0	0,2	0,1	0,0
	Radioaktiver Abfall	g	312			282			n.r.		

⁷ Die Emissionen setzen sich aus den Emissionen von Gebäudeenergieverbrauch und Verkehrsenergie (Dienstreiseverkehr inkl. Pendlerverkehr) zusammen. Für die Umrechnung werden die Angaben der Anbieter (Strom und Fernwärme in Bonn), für Flüge der Emissionsrechner von atmosfair und für alle sonstigen Angaben die GEMIS 4.7 Datenbank verwendet.

⁸ Der erhöhte Wert kommt vor allem durch die höheren Emissionsfaktoren bei der Berechnung des Pendlerverkehrs zustande.

Die CO₂-Emissionen aus dem Flugverkehr haben sich in 2014 um fast 20 % verringert. Als Hauptursache lässt sich hierfür der Restrukturierungsprozess Bauhaus 15 nennen. Auch wenn die Restrukturierung erst in 2015 umgesetzt wurde, so hat sich das Reiseverhalten bereits in 2014 deutlich verändert. Wir gehen davon aus, dass dieses niedrige Niveau in 2016 nicht Bestand haben wird.

Seit 2013 können die Emissionen aus dem Flugverkehr nicht mehr den einzelnen Standorten zugewiesen werden. Dies ergibt sich insbesondere durch den Buchungs- und Zahlungsverkehr mittels Kreditkarte einzelner Organisationseinheiten, die nicht nur an einem Standort angesiedelt sind.

Emissionen aus Flugverkehr			
Schadstoff	Einheit	2013	2014
CO ₂ -Äquiv.	t	19.777	16.105
NO _x	kg	57.207	47.545
SO ₂	kg	43.510	36.161
PM10	kg	604	502

Nutzung Verkehrsmittel	Kilometer	CO ₂ (t)
Dienstfahrzeuge	279.235	63
Bahn	8.054.978	0
Flug Deutschland	3.369.010	705
Flug international	52.435.086	15.400
Flug insgesamt	55.804.096	16.105

Dienstreisen mit dem Flugzeug bleiben unsere größten Verursacher von CO₂-Emissionen. Insbesondere die internationalen Flüge sind hier zu nennen. Dienstfahrzeuge sind dagegen kein wesentlicher Aspekt, wenngleich wir - wann immer möglich - die Nutzung der Bahn bevorzugen.



Weitere Themen im Umweltmanagement

Für die nachfolgenden Themen wurden keine konkreten Ziele vereinbart. Dennoch ergreifen wir auch in diesen Bereichen Maßnahmen, um unsere Umweltleistung zu verbessern.

Biodiversität

Die Förderung von Biodiversität hat lange Tradition in unserem Unternehmen. Seit Mitte der 1980er Jahre unterstützt die GIZ weltweit Partnerländer bei der Umsetzung der Biodiversitätskonvention. Ein laufendes Vorhaben berät aktuell das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in internationalen Verhandlungen zur biologischen Vielfalt. Das Vorhaben erprobt

pilothafte Ansätze und Methoden zum Schutz der biologischen Vielfalt sowie zur nachhaltigen und gerechten Nutzung der genetischen Ressourcen. Zudem begleitet es die Umsetzung in Partnerländern, arbeitet Lernerfahrungen auf und ist Teil von internationalen Fachnetzwerken.

Die GIZ hat zudem im Jahr 2008 im Auftrag des heutigen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) die *Biodiversity in Good Company*-Initiative mit ins Leben gerufen. Die Initiative trägt dazu bei, den Privatsektor fest in die Zielerreichung der internationalen Biodiversitätskonvention zu integrieren. Die Mitgliedsunternehmen, wie die GIZ, nutzen die Initiative als Lern- und Dialogplattform, um ihr Management der Biodiversität kontinuierlich weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind wir Mitglied

im Netzwerk *BioFrankfurt*, das sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzt.

Besondere Bedeutung besitzt Biodiversität für uns, wenn wir unsere Liegenschaften und unsere Beschaffung betrachten. Dies beinhaltet auch die Sensibilisierung und Teilhabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für den Neubau „Mäander“ in Bonn wurde mit der Bodenseestiftung ein Biodiversitätskonzept erarbeitet. Dieses stellte sicher, dass die Außenanlagen und Dächer mit heimischen Arten bepflanzt wurden und der Versiegelungsgrad möglichst gering gehalten wurde. Auch für den Neubau in Röttgen bei Bonn wird das Thema Biodiversität Bedeutung bekommen, sobald die ersten Baupläne vorgelegt werden. In Röttgen wird die Akademie für internationale

Standort	Adresse	Versiegelte Fläche (m ²)	Nettogrundfläche – NGF (m ²)	Nutzfläche – NF (m ²)	NF/MA (m ² /MA)
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn	11.428	19.669	18.764	36
Eschborn	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn	27.719	54.642	51.771	31
Berlin	Reichpietschufer 20, 10785 Berlin	985	3.377	3.109	43

Zusammenarbeit einziehen. Die Fertigstellung des zusätzlichen Baus wird für 2016/17 angestrebt.



In den Kantinen und bei Veranstaltungen bietet die GIZ fair gehandelten Bio-Kaffee und MSC- bzw. ASC-zertifizierten Fisch an. Vorzugsweise bieten die Betreiber zudem regionale und saisonale Lebensmittel an. Büro- und Baumaterialien aus Holz müssen Umweltsiegel für eine nachhaltige Forstwirtschaft vorweisen. In Eschborn hat sich das Catering-Unternehmen zudem dazu verpflichtet, auf Sortenvielfalt im Sinne der Agrobiodiversität im Angebot zu achten. Zudem wird seitens des Caterers eine Streuobstwiese bei Frankfurt gepachtet. Das Obst findet in der Kantine Verwendung.

In Bonn und Eschborn berücksichtigen die Umweltteams die Biodiversitätsaspekte regelmäßig. In Eschborn gibt es zudem eine Umweltinitiative und eine Bienengruppe. Hier werden Bienenvölker auf

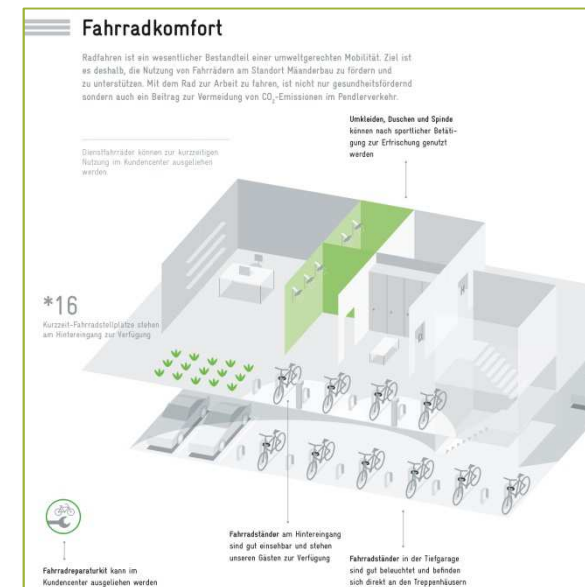
dem Unternehmensgelände betreut und es wurden verschiedene Aktionen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die betriebseigene Kita organisiert.

Mobilität

Die Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht ca. 90% unserer gesamten CO₂-Emissionen und hat damit den größten Umwelteinfluss. Unsere Möglichkeiten die internationalen Flugreisen bzw. die Dienstreisen per Flugzeug innerhalb der Einsatzländer zu reduzieren sind zum großen Teil begrenzt. Dies liegt am geringen Spielraum alternativer Transportmittel aufgrund fehlender Infrastruktur und teilweise an der Sicherheitslage in den Ländern. Informations- und Kommunikationstechnologien haben sich zwar in den letzten Jahren stark entwickelt, sind aber nicht wie im europäischen Kontext ausgebaut und mit unseren Partnern umsetzbar.

Dennoch versuchen wir, wo immer möglich, Video-Konferenzen und andere virtuelle Austauschformate

zu nutzen und reduzieren damit den Umfang der Dienstreisen.



Die GIZ fördert klimafreundliche Mobilität. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Bonn und Eschborn können ein Jobticket für den öffentlichen Personennahverkehr beantragen, welches auch privat genutzt werden kann. Um Beschäftigte zum Umsteigen auf die Bahn zu motivieren, erstatten wir für Pkw-Fahrten innerhalb Deutschlands maximal den Wert einer Bahnfahrt

zweiter Klasse für die abgerechnete Strecke. Bei einer Reisedauer von weniger als fünf Stunden sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland die Bahn nutzen statt zu fliegen und seit 2011 nehmen wir am Umwelt-Plus-Programm der Deutschen Bahn teil, so dass wir klimaneutral mit dem Zug reisen.

Weil das Fahrrad das umweltfreundlichste Verkehrsmittel ist und auch noch die Gesundheit fördert, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fahrradstellplätze, Diensträder, Reparatur-Kits und Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz. Unsere Aktionstage Nachhaltigkeit standen dieses Jahr unter dem Motto „We move. Sustainability. Worldwide.“ Neben Fahrradaktionen in den Einsatzländern wurden an den deutschen Standorten Fahrradchecks und Ergonomieberatungen sowie eine Fahrradcodierung angeboten. In 2014 war die GIZ in Bonn Schirmherrin der Aktion *Mit dem Rad zur Arbeit*, einer Gemeinschaftsaktion des ADFC und der AOK.

Wir sind Mitglied in der Initiative „bike & business“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC).

Mehrere Standorte, darunter der Unternehmenssitz Bonn, sind 2012 von B.A.U.M. e.V. als fahrradfreundlich ausgezeichnet worden.



Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Die GIZ organisiert, sowohl eigene als auch im Auftrag, eine Vielzahl an Veranstaltungen weltweit. Veranstaltungen sind immer auch eine „Visitenkarte“ des Unternehmens und deshalb ist hier die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten besonders wichtig. So finden die Eschborner Fachtage,

eine der größten von der GIZ durchgeführten Veranstaltungen, nach den strengen Kriterien des nachhaltigen Veranstaltungsmanagements statt.

Zudem finden in unserer Repräsentanz in Berlin besonders viele Veranstaltungen statt. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf den Verbrauch der Ressourcen Papier, Energie und Wasser sowie das Abfallaufkommen. Externe Dienstleister werden darauf hingewiesen, dass die GIZ Wert auf eine umweltschonende Durchführung ihrer Leistungen legt. In einer Vereinbarung mit dem Caterer am Standort Berlin ist geregelt, dass nur regionale und, wo immer möglich, Produkte aus biologischem Anbau verwendet werden. Da unsere Räumlichkeiten aber auch immer wieder an externe Veranstalter vergeben werden, sind die Einflussmöglichkeiten hierbei noch relativ gering.

Deshalb haben wir einen Leitfaden entwickelt, der beschreibt wie Veranstaltungen nachhaltig konzipiert, geplant, durchgeführt und nachbereitet werden können – von der Anreise über die Unterbringung bis zum Catering. Eine in der Fertigstellung befindliche Checkliste soll hier zukünftig weitere Orientie-

rung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben, die mit der Planung und Durchführung von Veranstaltungen befasst sind.

Im Rahmen der Aktionstage Nachhaltigkeit haben wir in 2014 Workshops zum Thema durchgeführt. Zudem haben wir intern eine Newsletter-Serie zu Nachhaltigem Veranstaltungsmanagement mit mehr als 20 Nachhaltigkeitstipps veröffentlicht.

Nachhaltige Beschaffung

Bei einem Geschäftsvolumen von ca. 2,03 Mrd. Euro entfielen 2014 ca. 966 Mio. Euro auf Vergaben. Dies entspricht einem Beschaffungsvolumen von ca. 47,6 %. (Bericht über die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen und den Abschluss von Finanzierungsverträgen 2014). Beschaffung spielt für das Umweltmanagement eine wichtige Rolle und wurde als Umweltaspekt mit hoher Bedeutung eingestuft.

Da sich die GIZ größtenteils über finanzielle Mittel deutscher Bundesministerien (vornehmlich über das BMZ) finanziert, ist auch sie verpflichtet, eine kon-

tinuierlich stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Auftragsvergaben sowohl im In- als auch im Ausland sicherzustellen. Nachhaltige Beschaffung verknüpft Ökologie, Ökonomie und Soziales in den Kriterien, nach denen öffentliche Aufträge unter Anwendung von wettbewerblichen Verfahren vergeben werden. Nachhaltige Beschaffung ist somit gleichbedeutend mit Investitionen in Produkte und Leistungen von Unternehmen, die ökonomische mit ökologischen und sozialen Aspekten verbinden.

Im Bereich Einkauf und Logistik gibt es für das Themenfeld „Nachhaltige Beschaffung“ zwei Ansprechpartner und neben bestehenden verbindlichen Orientierungen wurde in 2015 ein Konzept fertiggestellt, welches die Rahmenbedingungen der Nachhaltigen Beschaffung und Beschaffungsprozesse darstellt. Insbesondere werden für relevante Warengruppen der aktuelle Status der Leistungsbeschreibungen dargestellt und zusätzlich Verbesserungspotentiale aufgezeigt. Das Konzept basiert auf Diskussionen mit GIZ-Wissensträgern und wurde entspre-

chend unter Einbezug von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet.



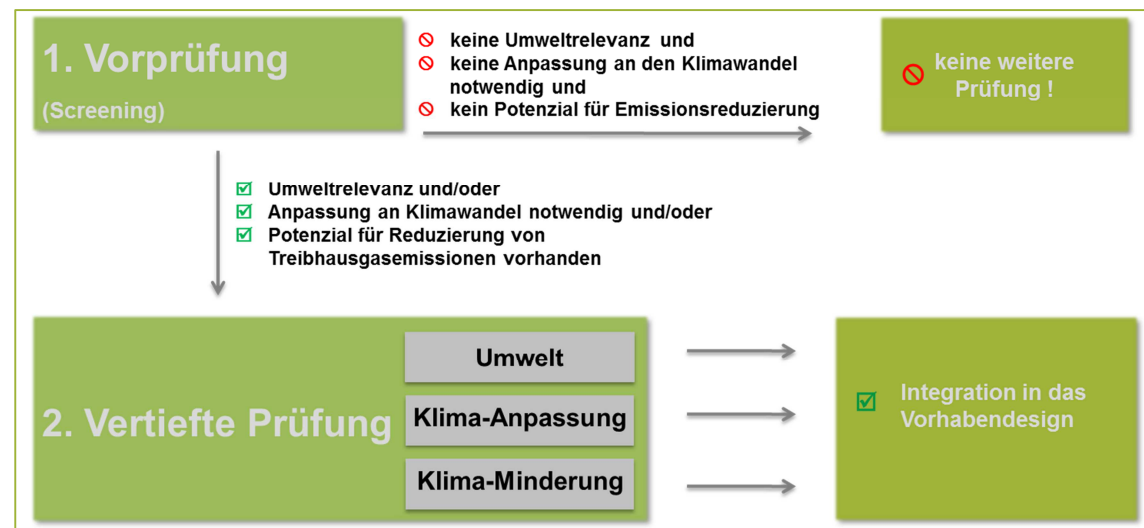
Umweltverträglichkeit unserer Projekte und Vorhaben

Bereits seit 2011 schreibt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der deutschen Entwicklungszusammenarbeit eine Umwelt- und Klimaprüfung (UKP) vor. BMZ, GIZ und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden hierfür in 2013 gemeinsam von der „International Association for Impact Assessment“ (IAIA) ausgezeichnet, unter anderem für das zwei-stufige Prüfverfahren.

Die Leitlinie der UKP wurde vom BMZ in 2014 aktualisiert und in einer Handreichung neu formuliert. Diese ist seit 2015 verbindlich für alle Durchführungsorganisationen anzuwenden. Die GIZ hat hierfür eigens eine Arbeitshilfe entwickelt um sicherzustellen, dass bei der Planung und Umsetzung unserer Projekte nachteilige Wirkungen auf die Umwelt und das Klima vermieden werden. Potentiale für mehr Umweltqualität und zur Vermeidung von Treibhausgasen werden hierdurch zudem erschlossen. Dies erhöht die Qualität unserer Projekte. Ein

Help-Desk und Ansprechpartner/innen in den Fach- und Regionalabteilungen der GIZ unterstützen die Umsetzung der UKP mit Arbeitshilfen, Fortbildungen und fachlicher Beratung.

Aktuell arbeitet die GIZ daran, auch soziale Aspekte in diesem Verfahren zu integrieren. Die zukünftige Umwelt- Klima- und Sozialprüfung (UKSP) wird Menschenrechts- und Sozialstandards berücksichtigen und es ist das Ziel der GIZ die UKSP für alle Geschäftsbereiche verbindlich zu machen.

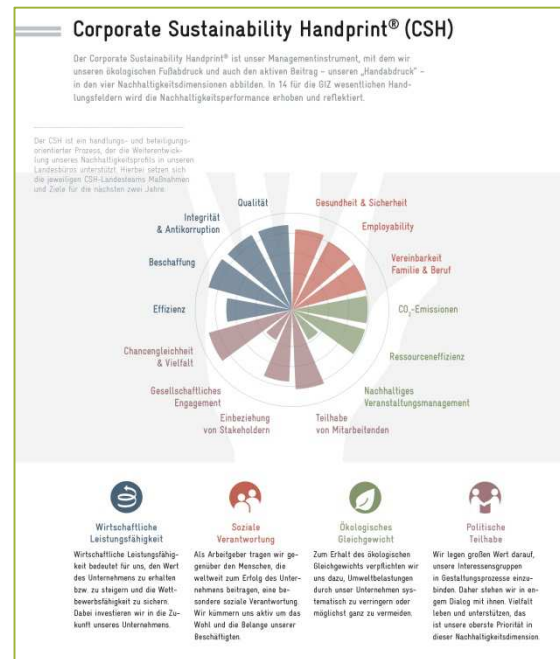


Selbstbewertung und Selbstverpflichtung in unseren Büros weltweit

Der Corporate Sustainability Handprint (CSH) ist unser Managementinstrument, mit dem wir unseren ökologischen Fußabdruck messen und den aktiven Beitrag, unseren Handabdruck, in unseren vier Nachhaltigkeitsdimensionen reflektieren: wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht und politische Teilhabe. Hierzu tragen die GIZ-Büros gemeinsam mit den Projekten und Vorhaben zentrale Kennzahlen zusammen, etwa die Krankheitstage der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Frauenquote in Führungspositionen oder den Anteil lokal beschaffter Produkte. Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort bewertet die zusammengetragenen Daten alle zwei Jahre und setzt sich darauf aufbauend Ziele für nachhaltiges Handeln.

Mit dem CSH erfasst die GIZ erstmals in strukturierter Form ihre Ressourceneffizienz. Im Konkreten den Strom-, Wasser- und Papierverbrauch. Kraft-

stoffverbräuche aus dem Betrieb von Dienstfahrzeugen und Generatoren sowie aus Flügen bilden unsere CO₂-Emissionen ab. Als für die GIZ wesentlichen Aspekt wird in der Nachhaltigkeitsdimension des ökologischen Gleichgewichts zudem noch das nachhaltige Veranstaltungsmanagement als Handlungsfeld reflektiert.



Insbesondere das Zusammentragen der umweltrelevanten Kennziffern bedeutet für die Büros und Pro-

gramme einen erhöhten Aufwand in den Ländern und die Einführung neuer Prozesse. Dennoch gab es bisher sehr positive Rückmeldung zum CSH und in vielen Ländern haben sich nicht nur Arbeitsgruppen gebildet um Nachhaltigkeit aktiv zu fördern, sondern insbesondere im Umweltbereich wurden bisher die meisten Ziele und Selbstverpflichtungen gesetzt.

Der CSH wurde 2013 in vier Ländern pilotiert und wird seit 2015 für alle Landesbüros verbindlich eingeführt. Dies umfasst auch die 19 weiteren Standorte in Deutschland (Stand 31.12.2014). Bis Ende des Jahres werden 50% aller Büros den CSH implementiert haben, bis Ende 2016 wird dies vollständig erreicht sein.



CSH-Team Indonesien 2015

EMAS-Kernindikatoren getrennt nach Standorten

Standort Bonn

Kernindikatoren	Einheit	2012	2013	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	558	532,52	480,86
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	20	28,1	43,69
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	MA		195,02	150,02
Flächenverbrauch				
Nutzfläche (NF)	m ²	14669	19169	18.764
Nutzfläche/MA	m ² /MA	26	36	39
Versiegelte Fläche	m ²	11428	11428	11.428
Betriebsmittel				
Papierverbrauch	Blatt A4	3.318.583	2.644.062	3.266.006
Papierverbrauch/MA	Blatt A4/MA	5.741	4.965	6.792
Energie				
Gesamtenergieverbrauch	MWh	3.642	3.737	3.556
Gesamtenergieverbrauch/MA	MWh/MA	6,3	6,8	6,8
Gesamtenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,25	0,19	0,19
Stromverbrauch	MWh	1.560	1.412	1.423
Stromverbrauch/MA	MWh/MA	2,7	2,6	2,7
Stromverbrauch/NF	MWh/m ²	0,11	0,07	0,08
Heizenergieverbrauch	MWh	2.081	2.324	2.134
Heizenergieverbrauch/MA	MWh/MA	3,6	4,2	4,1
Heizenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,14	0,12	0,11
Erneuerbare Energie				
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch (nach Strommix)	%	23	21	40

Standort Bonn

Kernindikatoren		Einheit	2012	2013	2014
Wasser					
Wasserverbrauch		m ³	5.309	8.738	8.882
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	9	16	17
Wasserverbrauch/MA/Tag		l/MA/Tag	44	75	81
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	101	87	79
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	176	155	150
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	30	29	26
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	72	58	53
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	51	51	49
Elektroschrott			2,60	0,98	0,80
Gefährliche Abfälle					
Leuchtstoffröhren		Stück bzw. t	2000	0,3	0,05
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	1012,0	1.249,7	825,4
	NO _x	t	1,1	1,0	1,1
	SO ₂	t	0,3	0,2	0,4
	PM10	t	0,2	0,2	0,1
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	0,5	0,7	1,6
	NO _x	kg/MA	0,6	0,6	2,1
	SO ₂	kg/MA	0,1	0,1	0,8
	PM10	kg/MA	0,1	0,1	0,2
	Radioaktiver Abfall	g	312	282	n.r.

Standort Eschborn

Kernindikatoren	Einheit	2012	2013	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	1.615	1590	1599
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	54	48	67
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in weiteren angemieteten Büroräumen (Haus 6 und 7)	MA	258	289	269
Flächenverbrauch				
Nutzfläche (NF)	m ²	48.166	45.437	51.771
Nutzfläche/MA	m ² /MA	29	29	32
Versiegelte Fläche	m ²	22.594	27.719	27.719
Betriebsmittel				
Papierverbrauch	Blatt A4	14.396.860	13.109.264	10.598.650
Papierverbrauch/MA	Blatt A4/MA	7.471	6.977	6630
Energie				
Gesamtenergieverbrauch	MWh	9.753	9.574	8.448
Gesamtenergieverbrauch/MA	MWh/MA	5,8	5,9	5,1
Gesamtenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,20	0,19	0,16
Stromverbrauch	MWh	4.223	4.110	4.102
Stromverbrauch/MA	MWh/MA	2,5	2,6	2,5
Stromverbrauch/NF	MWh/m ²	0,09	0,09	0,08
Heizenergieverbrauch	MWh	5.481	5.464	4.347
Heizenergieverbrauch/MA	MWh/MA	3,3	3,3	2,6
Heizenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,11	0,12	0,08
Erneuerbare Energie				
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch (nach Strommix)	%	44	43	50

Standort Eschborn

Kernindikatoren		Einheit	2012	2013	2014
Wasser					
Wasserverbrauch		m ³	17.513	17.549	24.028
Trinkwasser		m ³	17.513	7.008	8.677
Grundwasser		m ³		10.541	15.351
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	10	11	14
Wasserverbrauch/MA/Tag		l/MA/Tag	50	53	69
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	343	302	259
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	206	184	156
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	207	203	139
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	136	98	83
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	124	124	120
Elektroschrott			9,98	0,71	0,54
Gefährliche Abfälle					
Leuchtstoffröhren		Stück	2513	2.327	1.400
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	2.154,5	1.988,4	2.951,6
	NO _x	t	1,5	1,5	1,7
	SO ₂	t	0,1	0,1	0,1
	PM10	t	0,4	0,4	0,1
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	3,9	3,7	1,8
	NO _x	kg/MA	2,8	2,8	1,0
	SO ₂	kg/MA	0,1	0,1	0,1
	PM10	kg/MA	0,7	0,7	0,1

Standort Berlin

Kernindikatoren	Einheit	2012	2013	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	86	83	70
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen	MA	n.e.	9	2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an anderen Berliner Standorten	MA	n.e.	328,73	332,95
Flächenverbrauch				
Nutzfläche (NF)	m ²	3.109	3.109	3.109
Nutzfläche/MA	m ² /MA	36	36	43
Versiegelte Fläche	m ²	985	985	985
Betriebsmittel				
Papierverbrauch	Blatt A4	325.170	289.984	272.747
Papierverbrauch/MA	Blatt A4/MA	3.781	3.499	3.896
Energie				
Gesamtenergieverbrauch	MWh	764	793	720
Gesamtenergieverbrauch/MA	MWh/MA	8,9	10,2	10
Gesamtenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,25	0,26	0,23
Stromverbrauch	MWh	317	307	286
Stromverbrauch/MA	MWh/MA	3,7	3,9	3,9
Stromverbrauch/NF	MWh/m ²	0,10	0,10	0,09
Heizenergieverbrauch	MWh	447	486	435
Heizenergieverbrauch/MA	MWh/MA	5,2	6,2	6,0
Heizenergieverbrauch/NF	MWh/m ²	0,14	0,16	0,14
Erneuerbare Energie				
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch (nach Strommix)	%	41	39	40

Standort Berlin

Kernindikatoren		Einheit	2012	2013	2014
Wasser					
Wasserverbrauch		m ³	1.927	1.070	972
Wasserverbrauch/MA/Jahr		m ³ /MA/a	22	12	14
Wasserverbrauch/MA/Tag		l/MA/Tag	107	62	64
Abfall					
Nicht gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen		t	17	25	15
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		kg/MA	195	268	201
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle		t	7	8	8
Sonstige nicht gefährliche Abfälle		t	10	16	6
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle/MA		kg/MA	82	90	113
Gefährliche Abfälle					
Abfallaufkommen an gefährlichen Abfällen			14,3	0,3	0
Abfallaufkommen pro Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			8,6	0,2	0
Leuchtstoffröhren		Stück bzw. t	2.513	2.327	0
Emissionen (ohne Flugemissionen)					
Gesamtemissionen	CO ₂ -Äquivalent	t	103,4	109,1	95,6
	NO _x	t	0,1	0,1	0,1
	SO ₂	t	0,0	0,001	0,0
	PM10	t	0,0	0,0	0,0
Gesamtemissionen pro Mitarbeiter	CO ₂ -Äquivalent	t/MA	0,3	0,3	0,2
	NO _x	kg/MA	0,2	0,2	0,1
	SO ₂	kg/MA	0,0	0,0	0,0
	PM10	kg/MA	0,0	0,0	0,0

Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

(Erklärung des Umweltgutachters)

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltleistungen, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die aktualisierte Umwelterklärung der

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Standort Bonn: Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn (533 Mitarbeiter)

**Standort Eschborn: Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn
(1590 Mitarbeiter)**

Standort Berlin: Reichpietschufer 20, 10785 Berlin (86 Mitarbeiter)


mit den NACE Codes 84.21 (Auswärtige Angelegenheiten) & 84.13 (Wirtschaftsförderung) auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der o.b. Standorte im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20. Oktober 2016 vorgelegt.

Bonn, den 08. Oktober 2015



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Ihre Ansprechpartner für Fragen zum Umweltmanagementsystem in der GIZ sind:

Funktion	Ansprechpartner	Kontaktdaten
Umweltmanagementvertreterin	Tanja Gönner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Nachhaltigkeitsbeauftragte	Elke Siehl	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltmanagementbeauftragter	Carsten Hildebrand (<i>ad interim</i>)	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn +49 228 44 60-1730 umweltbeauftragter@giz.de
EMAS-Beauftragte an den Standorten	Uwe Josef Schäfer	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn +49 228 44 60-0
	Dirk Büttner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn +49 6196 79-0
	Jacqueline Neldner	Reichpietschufer 20, 10963 Berlin +49 30 72614-0
Abfallbeauftragter Bonn	Adolf Beissel	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung	Marcel Nitschmann	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
	Guido Zimmermann	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Ansprechpartner für Radfahren	Michael Emmrich	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
	Stefan Pohl	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn bikeandbusiness@giz.de
Corporate Sustainability Handprint (CSH)	Carsten Hildebrand	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn sustainability.office@giz.de
Gesundheitsmanagement	Stefanie Wagner	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Kantinausschuss Eschborn	Katharina Mahan	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
„Klimaneutralität“	Valentin Dyckerhoff	Friedrich-Ebert-Allee 36, 53113 Bonn sustainability.office@giz.de
Reisemanagement	Thomas Maenz	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn
Umweltinitiative Eschborn	Timo Leiter	Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65726 Eschborn Umweltinitiative@giz.de
Umwelt- und Klimaprüfung (UKP)	Jörg Linke	Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn umweltundklimapruefung@giz.de

Impressum

**Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.)**

Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40

53113 Bonn

Telefon: +49 228 4460 0

Fax: +49 228 44601766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn

Telefon: +49 6196 79 0

Fax: +49 6196 79 1115

E-Mail: info@giz.de

Internet: www.giz.de

Verantwortlich:

Bernd Schleich

Koordination:

Carsten Hildebrand

Mitarbeit, Text und Redaktion:

Bianca Linder, Lucienne Usztics

Datenerhebung und –auswertung:

Wiebke Hansen (freie Gutachterin), Svenja Loos